



Pressespiegel

Thema: Gedankenflieger-überLand-Tour durch Salzgitter

Medium: Salzgitter Zeitung

Datum: 14. Juni 2022

Grundschüler philosophieren über Identität

Beim Gedankenflieger-Projekt werden Schüler spielerisch an tiefergehende Gedanken herangeführt.

Marvin Weber

Lebenstedt. Was bedeutet Heimat? Was bedeutet Identität? Wie nehme ich mich selbst wahr? Diese Fragen haben Salzgitteraner Grundschüler am Montag in der Grundschule am See beschäftigt. Im Rahmen des Gedankenflieger-Projektes, das vom Literaturhaus in Hamburg ins Leben gerufen wurde, hatten die Schülerinnen eine Schulstunde, um sich tiefergehend mit Fragen ihrer Identität zu beschäftigen. Mittlerweile feiert das Projekt sogar 15-jähriges Jubiläum. In den letzten Jahren ist es sehr gewachsen, wie Stefanie Segatz und Anne Jaspersen im Interview erklären. Das hängt auch damit zusammen, dass die Bundeszentrale für politische Bildung Kooperationspartnerin der Gedankenflieger ist. Denn das frühe Philosophieren sei demokratiefördernd.

Bereits 2020 waren Jaspersen und Segatz in Salzgitter. Die Nachfrage nach einer erneuten Tour war groß. Dieses Jahr besuchen sie drei Grundschulen in Salzgitter, haben mehrere Termine an jeder Schule. Segatz ist gebürtige Braunschweigerin und schätzt die große Vielfalt Salzgitters, wie sie sagt: „Teilweise ist es hier noch multikultureller als an Schulen in Hamburg. Es ist unglaublich spannend, die Ansichten der Kinder hier kennenzulernen. Viele haben durch ihren Hintergrund ja auch keine strikt europäische Sicht auf Themen und können neue Aspekte einführen.“

Mit im Gepäck haben Segatz und Jaspersen das Gedankenflieger-Magazin, das jedes Jahr von den Mitgliedern des Projektes ausgearbeitet wird. Themenschwerpunkte wechseln von Jahr zu Jahr. Vorher waren beispielsweise Themen wie Wahrheit und Gerechtigkeit im Fokus. Dieses Jahr dreht sich alles um Selbstwahrnehmung und Identität. Mithilfe dieses Magazins können sich die Schüler auch außerhalb der Schulstunde mit ihrer Gefühlswelt beschäftigen. Dafür war in der Schulstunde keine Zeit – ein Luxusproblem, weil die Nachfrage so groß war. „Das Magazin öffnet Ebenen für Kinder, die im Plenum vielleicht nicht so viel sagen oder sich nicht gerne beteiligen“, sagt Segatz. Und weiter: „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass gerade diese



Die Gedankenflieger mit dem roten Faden nach der Schulstunde.

MARVIN WEBER / FUNKE NIEDERSACHSEN



Am Ende der Stunde hat Stefanie Segatz (links) einen roten Faden verteilt.

MARVIN WEBER / FUNKE NIEDERSACHSEN



Anne Jaspersen (links) und Stefanie Segatz haben die jungen Gedankenflieger begleitet.

MARVIN WEBER / FUNKE NIEDERSACHSEN

Kinder sich im Magazin sehr öffnen und gerne darüber sprechen.“

Komplizierteste Philosophie ist dabei gar nicht das Ziel der Gedankenflieger. Gerade bei diesem Thema gebe es noch Schwellenängste, die sie lösen wollen. „Wichtig ist vor allem, dass wir vertieft ins Gespräch kommen und dafür einen Raum schaffen“, sagt Segatz. In diesen Stunden würden sich die Kinder öfter mitteilen als üblich und auch mal eine andere Seite zeigen.

Was die beiden so sehr an dem Projekt fasziniert? Die Ehrlichkeit der Kinder, die ungefilterten Ant-

worten. Jaspersen: „Kinder haben noch einen ganz anderen Blick auf diese großen Fragen. Sie staunen vor allem, schieben Themen nicht gleich in Schubladen und haben keine vorgebildeten Meinungen. Das macht die Arbeit mit ihnen spannend.“ Ein Beispiel hat Jaspersen direkt dafür: Kann man Gedanken fühlen? Die Antwort einer Siebenjährigen: „Na klar. Sonst würden wir doch nicht traurig werden.“

Ähnlich ehrlich sind die Antworten der Schülerinnen und Schüler in der Grundschule am See bei diesem Gedankenflug. Dabei führt Ste-

fanie Segatz die Kinder ganz spielerisch an die Philosophie heran: Mit einer Matheaufgabe. Dort ist die Antwort immer eindeutig. 3 mal 12 ist immer 36. In der Philosophie gebe es solche klaren Antworten nicht. Wenn die Schüler sich also Fragen: Was ist Heimat? Dann kommen sie auf die verschiedensten Antworten. Ihr Zuhause, ihre Herkunft, das Land, in dem ihre Familien ihre Wurzeln haben. Und alle Antworten seien richtig. Denn der Begriff würde für jeden etwas anderes bedeuten.

Im Fokus der Stunde stand außer-

dem eine Kurzgeschichte der Gifre Roberta, die mit ihrem lang Hals unzufrieden war und im Lauf der Geschichte aber diese besondere Eigenschaft zu schätzen lernte. Denn der Hals ermöglicht es il Dingen zu tun, die andere Tiere nicht können. Die Geschichte sollte den Kindern helfen, ihr Selbstbild besser zu verstehen. Segatz erklärt: „I Moment gibt es vielleicht Dinge, die Kinder nicht an sich mögen. Wir wollen ihnen klar machen, dass dieser Umstand aber nicht für immer ist und dass sie so wertgeschätzt werden, wie sie sind.“